



Jakobusgemeinde

Ev.-luth.
Jakobuskirchengemeinde
Bielefeld

DEZEMBER 2021 - FEBRUAR 2022

GEMEINDEBRIEF



Unser neues CVJM-Café

Waterbör 2021

Tansania - das Afrika der
Phantasie

Andacht

Zur Jahreswende ziehen Menschen Bilanz, in der Wirtschaft, im Blick auf das eigene Leben. Im vergangenen Jahr gab es aufgrund der Pandemie vielfach keine Begegnungen mit Menschen. Die meisten gehen verändert aus dieser Zeit hervor, ohne dass man genau weiß, wohin das alles führen wird. Es gab Entwicklungen, die Mut machten, die Hoffnung weckten und Prozesse, die besser unterblieben wären.

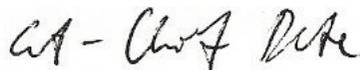
Der du die Zeit in Händen hast, Herr, nimm auch dieses Jahres Last und wandle sie in Segen. Nun von dir selbst in Jesus Christ die Mitte fest gewiesen ist, führ uns dem Ziel entgegen. Dieses Lied zur Jahreswende (EG 64) – mit seiner alten schwermütigen Melodie – hat Jochen Klepper 1938 verfasst. Die Bitte richtet sich an die Mitte der Zeiten. Wer dem Schöpfer der Zeit sein Tun und Lassen anvertraut, möchte nicht ins Nichts fallen, sondern auf den Zielpunkt aller Geschichte ausgerichtet werden. Eine Grundhaltung, die irrational die erlösende Einheit erleben will. Diese Lebenseinstellung kann und darf nicht untergehen in einer Welt, die mit ihren Algorithmen, ihren sich wiederholenden Rechengvorgängen, sich revolutionär still in einen digitalen Raum verwandelt. Warum nicht?

Die Seele des Menschen geht nicht auf in einer nur kritisch rationalen Lebenseinstellung. Wir können nicht alles kontrollieren, regeln, erkennen. Oft sind es Kleinigkeiten, die aus der Bahn werfen: die Verspätung, der Defekt, mein unerwartetes Gegenüber. Jochen Klepper malt in den Strophen 2 bis 5 ein bruchstückhaftes, ein vergängliches Bild vom Menschen. Dem steht der Unvergängliche und Ewige gegenüber. Ihm kann man nur bittend im Vertrauen nahe kommen:

Der du allein der Ewge heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt im Fluge unsrer Zeiten: bleib du uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten (6. Strophe).

Nicht nur ein neues Jahr beginnt, sondern eine neue Zeitrechnung. Mehr denn je sind wir in einer geregelten, sich in immer mehr Informationen ausschweifenden, flüchtigen Welt auf dieses übergreifende Du angewiesen. Nicht unsere Schritte werden sicher sein, wohl aber Gottes Führung.

Unzeitgemäß ausgedrückt wünsche ich Ihnen, liebe Zeitgenossen, Gnade Ihnen Gott, der Ewige



Titelfoto: Frauke Böker

Weihnachtsgrüße aus den „Kindertagen“ von Jakobus



25. Dez. 1914



25. Dez. 1915



24. Dez. 1916



22. Dez. 1918

Und noch eine ganz besondere zeitbedingte Bitte (zweite „Kriegsweihnacht“), abgedruckt im Jakobus-„Sonntagsgruß“ (19. Dez. 1915):

Bielefeld. Das kirchliche Amtsblatt des Königl. Konsistoriums veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Regierungspräsidenten in Arnberg: „Angesichts der zur Zeit herrschenden Knappheit an Olen und Zeiten und der dadurch gebotenen Ersparnis in dem Verbrauch der Kerzen, richte ich an die Bezirks-eingefessenen hiermit die Bitte, bei der bevorstehenden Weihnachtsfeier möglichste Sparsamkeit bei der Verwendung von Weihnachtskerzen walten zu lassen und zu dem Zwecke Weihnachtsbäume bis höchstens 1½–2 Meter groß zu verwenden und das Anzünden der Lichter auf kurze Zeit an zwei Abenden unter Verwendung derselben Kerzen für beide Abende zu beschränken. Ich darf von dem vaterländischen Sinn der Bevölkerung erhoffen, daß meiner Bitte überall Erfüllung begegnet.“

Wir geben die vorstehende Bekanntmachung auch an dieser Stelle weiter. Wir erkennen wohl alle, daß die Bitte sehr beherzigenswert ist.

Schon gewusst ...?

DIES UND DAS ÜBER JAKOBUS

Heute: Waterbör 2021 – die Sonne strahlte nicht, dafür aber der Täufling

Die sonntägliche Gottesdienstfeier am vergangenen 22. August erwies sich aus zweierlei Gründen als bemerkenswert und dürfte gewiss lange erfreuend im Gedächtnis bleiben.

Zum einen: Sie fand nicht in der Gemeindekirche von Jakobus statt, sondern – einer langjährigen Tradition folgend – einmal mehr in der sogenannten Waldkirche an der Waterbör. Diese „Freiluftkirche“ entstand 1925, und zwar zusammen mit einer diakonischen Station, die damals in dem alten Bauernhaus eingerichtet wurde. Dort entwickelte sich schnell ein

beliebter, viel besuchter Treffpunkt für evangelische Vereine und Verbände des hiesigen Raumes. Darunter waren immer auch viele Müttergruppen, die für Erholungsfreizeiten untergebracht werden konnten. Die Bewirtung des Gebäudes und die Betreuung der Gäste erfolgten

– von einigen Einschränkungen während des Zweiten Weltkriegs abgesehen – von 1930 an bis in die sechziger Jahre hinein durch Sarepta-Schwwestern aus Bethel.

Zum anderen: Die Feier hob sich von den dortigen Gottesdiensten der Jakobusgemeinde dadurch ab, dass in ihrem Mittelpunkt dieses Mal eine Taufe stand. Als eine kleine weitere Besonderheit sei erwähnt: Der Täufling erfreute die Anwesenden durch sein liebenswertes Gebaren und nahm sie fraglos ganz schnell für sich ein. Darüber später ein wenig mehr!



Trotz keineswegs hochsommerlicher Wetterverhältnisse hatten sich im letzten August wieder zahlreiche Gemeindemitglieder, aber auch andere auf den morgendlichen Weg zur Waterbör-Gaststätte gemacht und sich oberhalb davon auf der kleinen Lichtung mit hölzernem Glockenturm sowie mit Altar und Kanzel aus gemauertem Feldstein eingefunden. Sie wurden mit Glockenschlägen empfangen und dann vom CVJM-Posaunenchor unter der bewährten Leitung des Jakobus-Kantors Gottfried Braun begrüßt. Der Chor hatte seinen Platz, anders als sonst, oberhalb der im Halbkreis stehenden Sitzbänke. Dadurch erschien es immer wieder so, als kämen die gekonnten Klänge der Bläser gleichsam von schräg oben aus dem Wald heraus, um die Anwesenden wunderbar zu umfängen. Zu hören und mitzusingen waren unter anderem die Choräle *Die helle Sonn leucht' jetzt herfür, Großer Gott, wir loben Dich* und zur Taufe *Ach lieber Herre Jesu Christ*.



Die beiden Lesungen (*Matthäus 18,1-6.10* und *1. Mose 28,10-22*) hielt Petra Moser, und zwar in der ihr so eignen und von den Hörern geschätzten einfühlsam-nuancierten Weise. Der *1. Mose*-Text bildete die Grundlage für die hilfreich erhellende und damit gewiss glaubensstärkende Predigt des Gemeindepfarrers Christof Plate. Auch der besondere freiluftige Ort seines Verkündens dürfte vielleicht ein wenig zu ihrer Wirkung beigetragen haben, zumal es in dem ausgelegten Bibelgeschehen ja um „Jakob und die Himmelsleiter“ ging. Die Gedanken Plates hier zusammengefasst:



1. Geborgenheit durch Eltern ist nicht automatisch gegeben. Viele Ungeborgene bleiben in ihrer Verzweiflung in sich selbst gefangen, können nicht vertrauen, sich nicht fallen lassen.

2. Jakob floh aus seiner Heimat, weil er den Zorn seines Bruders auf sich geladen hatte. Listig und betrügerisch hatte er ihm den kräftigen, erdverbundenen Segen des Erstgeborenen

abgeluchst. War Jakob von Gott in Stich gelassen worden? Nein; Jakob wurde von Gottes Engeln begleitet.

3. In der Nacht kann sich das Gefühl, einsam zu sein, ins Un-erträgliche steigern. Für den träumenden Jakob berührten sich auf einmal



Himmel und Erde. Er träumte von einer Leiter, die mit ihrer Spitze bis in den Himmel reicht. Und er sah Engel, die daran hinab- und wieder hinaufstiegen, und eine Pforte des Himmels.

4. Wir suchen Gottes Wohnung im übertragenen Sinne im Himmel. Wo Gott ist, da ist Himmel. Zum Beispiel bei unserer Taufe, mit unserem Singen oder wenn ein Gebet zum Himmel geschickt wird.

5a. Engel bereichern unseren Glauben, lassen Gott uns nahe kommen.

b. In ihnen begegnet auch der heilige Gott, der uns so nahe kommt, dass es gefährlich werden kann. Daran erschrickt Jakob am Morgen nach seinem Aufwachen. Deshalb rufen Engel bei ihrem Auftreten häufig: „Fürchte dich nicht.“ Vom Täufling zieht Gott seine Schutztruppen nicht ab. Er bindet sich in Jesus Christus an ihn.

c. Manchmal versperrt ein Engel die Tür. Erst später erkennt man: Das war gut, dass ich diesen Weg nicht gegangen, jene Tür nicht geöffnet habe.

6. Jakob jedenfalls ist so überwältigt, dass er an dieser Stelle einen Altar errichtet und ein Gelübde spricht. Dieser Jakob war, als er aufbrach, alles andere als im Glauben. Jakob ist durch diese Schau des Himmels im Traum Gott näher gekommen. Engel haben ihn auf den Weg gebracht, ganz leiblich und im geistlichen Sinn. (Plate)



Das Taufgeschehen gestaltete sich aufgrund der natürlichen Gegebenheiten der kleinen, abwechslungsreich um- und übergrüntem Lichtung bewegter sowie teilweise auch bewegender, als das bei entsprechender Handlung im Kircheninneren normalerweise der Fall ist. Zu Letzterem trug vor allem der Täufling Joris bei; denn jedes Mal, wenn er auf den Armen des Vaters der Versammelten ansichtig wurde, wandte er sich diesen offenbar bewusst zu. Das geschah durch hellwache Blicke und kleine Gesten der Hände sowie ganz besonders durch freudiges Lächeln. Dieses ließ er auch unmittelbar nach der Benetzung seines Köpfchens mit dem Taufwasser sehen. Als schönes erinnerungswertes Beispiel kann aber noch mehr der Moment dienen, in dem sich der Pfarrer vor der Taufe segnend an die Eltern und ihr Kind wandte: Joris schien die Segensspende glücklich anzunehmen und mit einem kleinen eigenen Gestus lächelnd an die Taufgesellschaft weiterzugeben. In Gedanken an dieses berührende Bild mag der folgende Wunsch hier gestattet sein: *Joris, kleiner „Strahlemann“, zeige Dich auch in Zukunft Deinen Mitmenschen immer so offen und freundlich zugewandt wie bei Deiner Taufe!*



Gegen Ende des gewiss wieder sehr bereichernden Waterbör-Gottesdienstes, für dessen Ausrichtung allen Beteiligten herzlich zu danken ist, stellte Klaudia Nußbaumer anschaulich mitnehmend das HAMMER FORUM als Empfänger der Kollekte vor. Über dessen verdienstvolle Arbeit berichtet sie lesenswert am Beispiel eines Tansania-Einsatzes an anderer Stelle dieses Gemeindebriefes.

H. Eckel

Ein Blick auf ...

das Buch Josua vom 14. Januar bis 7. Februar

Anregungen zum täglichen Lesen in der Bibel nach dem Leseplan der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen.

[www.die-bibel.de]

Um 1200 vor Christus hat sich das Königtum im Lande Kanaan noch nicht ausgebildet. Josua, der Nachfolger Moses, ist dazu ausersehen, das von Gott verheißene Land Israel in Besitz zu nehmen. Vom Ostjordanland beginnt der Zug über den Jordan, der im ersten Teil des Buches als kriegerische Landnahme gegen feindliche Mächte berichtet wird, etwa die Eroberung Jerichos. Im zweiten Teil finden sich Listen, die die Verteilung des Landes an alle Stämme festhalten. Am Ende wird die Erfüllung der Verheißung feierlich bestätigt mit dem Bekenntnis zu dem einen Gott.

Spannend und grausam erscheinen die Kriegsdarstellungen. Sie sind Jahrhunderte später verfasst. Die Archäologie hat gezeigt, dass es einige Eroberungen gar nicht gab. Wie schon bei den Heldentaten, die Ägyptens Pharaonen auf ihren Tempeln abbildeten, ist hier die werbende Einflüsterung wichtiger als die historische Wirklichkeit.

Wichtig für das eigene Bibellesen ist immer wieder Mut, Beharrlichkeit und Glauben. Alle Erfolge werden letztlich Gott zugeschrieben. Auch wir sind Pilger auf der Suche nach dem eigenen verheißenen Land. Wo gibt Gott wieder eine Chance, um die Beziehung zu ihm zu erneuern? Wo gibt er die Gelegenheit, neue Themen und Fragen in Angriff zu nehmen?

Informationen

Unser Presbyterium hat vor einiger Zeit zu den **Gottesdiensten** Beschlüsse gefasst, (siehe Seite 18), die gegebenenfalls an bestehende Verordnungen angepasst werden müssen.

Am **Heiligen Abend** möchten wir es wie folgt handhaben.

Zu den Gottesdiensten dürfen Geimpfte, Genesene und alle mit einem Testnachweis kommen (3-G-Regel). Kinder, Jugendliche und Schulpflichtige benötigen keinen Test. Ein Mindestabstand ist nicht erforderlich.

Um eigenverantwortliches Handeln zu stärken, werden alle am Eingang gebeten, ihre Mund-Nasen-Bedeckung so lange aufzubehalten, bis sie auf ihrem Platz sitzen. Das Singen auf den Plätzen ist erlaubt.

Während des Gottesdienstes werden kurzzeitig ab und an die Kirchenfenster zum Lüften geöffnet.

Schauen Sie auf unserer Homepage (jakobusgemeinde-bi.de) nach, wenn Sie sich über aktuelle Entwicklungen informieren möchten.

„Du für den Nächsten“ – unter diesem Motto steht die **Diakoniesammlung** in diesem Advent. Das Engagement für die Bedürftigen und Notleidenden braucht beides: den persönlichen, tatkräftigen Einsatz und professionelle Hilfesysteme, dauerhafte Einrichtungen, ein Recht auf Unterstützung, damit auch diejenigen Hilfe erhalten, die sonst leicht übersehen werden oder für die niemand spontan einspringt.

Die Diakonie verbindet diese beiden Formen der Nächstenliebe. Dafür stehen die vielen Tausend Ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitenden in den diakonischen Einrichtungen. Wir bitten Sie herzlich: Machen Sie mit und unterstützen Sie die wichtige Arbeit der Diakonie mit Ihrer Spende!

Grußwort der beiden Präsidies in Auszügen

- ▶ Überweisungsträger beiliegend ◀

19. September 2021

Gottesdienst zur Begrüßung der Katechumenen

(Vier Mädchen und sechs Jungen)



H. E.



Unser neues CVJM-Café

„Wo finden wir im CVJM Jakobus Begegnungsräume? Wo können wir uns mit anderen Mitarbeitern und Mitgliedern treffen?“ Diese Frage hat uns schon viele Monate beschäftigt. Häufig treffen wir uns bei Gruppenangeboten, Sitzungen oder Aktionen und sind durch unsere Mitarbeiterschaft eingespannt. Der Wunsch nach Gemeinschaft und Gesprächen mit Freunden im CVJM ist natürlich durch die lange Zeit des Lockdowns wegen der Corona-Pandemie immer größer geworden.



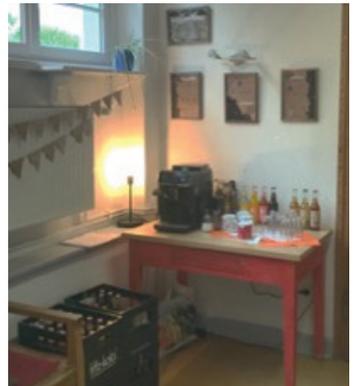
Im Sommer startete dann endlich das erste „CVJM-Café“. Die Idee wurde im Rahmen eines Beratungsprozesses der Mitarbeiter entwickelt. Mit Lena Niekler, Bundessekretärin aus dem CVJM-Westbund, haben wir uns als ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Anfang des Jahres regelmäßig getroffen, um über unsere Visionen für die Kinder- und Jugendarbeit im CVJM Jakobus nachzudenken. Dabei konnten wir uns viel über unsere Erfahrungen und Wünsche austauschen. Wir haben erkannt, dass es für das Bestehen und die Weiterentwicklung der Arbeit wichtig ist, uns regelmäßig zu sehen und austauschen zu können.

Seit Juni findet das CVJM-Café einmal im Monat statt. In den Sommermonaten haben wir uns natürlich draußen auf der Wiese getroffen. Mit Picknickdecken, Bänken oder Stühlen konnten wir das schöne Wetter genießen. Im Juli mussten wir uns bei ein bisschen Regen mit Pavillons aushelfen, was der tollen Gemeinschaft aber keinen Abbruch getan hat. Bei leckeren Getränken und Kuchen lässt es sich schön Zeit miteinander verbringen.



Wir freuen uns sehr, dass es nicht nur ein Zusammenkommen von Mitarbeitenden und inzwischen schon drei Generationen ist, sondern viele Menschen zusammenkommen, die ein Herz für Jesus haben und im CVJM zum Glauben einladen möchten. Auch Spiel und Spaß findet Platz im CVJM-Café. Zum Beispiel probierten wir uns im Bogenschießen.

Ab dem Herbst findet das CVJM-Café in der CVJM Etage statt. Für ein besonderes Kaffeeerlebnis haben wir dort eine gemütliche Ecke mit einem Kaffeevollautomaten eingerichtet. Im Sinne einer einladenden Atmosphäre finden wir auch bei anderen Gruppen und Veranstaltungen bereits Gefallen an dem schnellen und leckeren Kaffee Genuss.



Vielleicht sehen wir uns ja auch mal auf einen Kaffee im CVJM :)

(Lisa Seelbach)

Erwachsene im CVJM

Schätze finden.....

..... im Bibelkreis für Erwachsene

Unser Programm:

- 6. Dez. - Bibelabend - Das Buch Prediger
- 13. Dez. - Die Geburtsgeschichte Jesu
- 20. Dez. - Adventsfeier

Weihnachtsferien - kein Programm

- 10. Jan. - Ein Abend zur Jahreslosung 2022
- 17. Jan. - Bibelabend - Das Buch Prediger
- 24. Jan. - „Alles ist nichtig...“ - Das „Thema“ des Predigers in der Kunst
- 31. Jan. - Bibelabend - Das Buch Prediger
- 7. Feb. - „Schnittchen“- und Erzählabend
- 14. Feb. - Bibelabend - Das Buch Prediger
- 21. Feb. - „Tomorrow“ - Zukunftsvisionen gegen die Vergeblichkeit
- 28. Feb. - Bibelabend - Das Buch Prediger

Immer montags um 19:30 Uhr!

(Für die Teilnahme gilt die 3G-Regelung.)

☛ Unser Programm immer aktuell unter www.cvjm-jakobus.de ☛

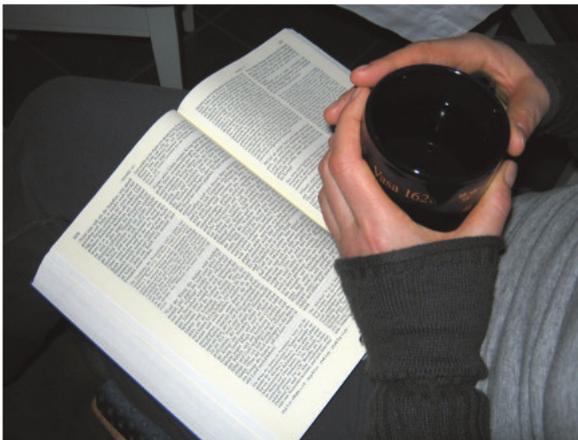


Foto: S. Pape

Christlicher Verein Junger Menschen

Die CVJM haben den Zweck, solche jungen Menschen miteinander zu verbinden, die Jesus Christus nach der Bibel als ihren Gott und Retter anerkennen, ihm in ihrem Glauben und Leben nachfolgen und gemeinsam den lebendigen Gott jungen Menschen bezeugen wollen. Die CVJM sind weltweit offen für alle Menschen ohne Rücksicht auf ihren Glauben, ihr Alter, ihr Geschlecht, ihre Rasse oder ihre sozialen Verhältnisse.



CVJM Jakobus

Adresse	Jakobusstraße 3	33604 Bielefeld
Fon		0521 - 29 61 27
Mail	info@cvjm-jakobus.de	
Internet	www.cvjm-jakobus.de	www.cvjm-kv-bielefeld.de
Sparkasse Bielefeld	IBAN DE20 4805 0161 0069 0013 60	

Gruppen

Bunte Fische	freitags, ab 15:45 h	Kinder	von 6 - 8 J.
Abenteuerlöwen	freitags, ab 15:45 h	Kinder	von 8 - 11 J.
2CT	mittwochs, 18:30 h	Teens	von 12 - 15 J.
Lighthouse	dienstags, 19 - 22 h	Jugendliche	ab 16 J.
Bibelkreis	montags, 19:30 h	Erwachsene	
Posaunenchor	montags, 19:30 h	Bläser	von 9 - 99 J.

Kontakte

1. Vorsitzende	Marianne Renz-Knappe	0521 - 87 10 22
Hauptamtl. Mitarbeiter	David Findeisen	0521 - 29 61 27
Bunte Fische	Julien Förster	0157 - 51 10 33 85
Abenteuerlöwen	Silas Knauer	0157 - 54 25 02 66
2 CT (Teenager)	David Findeisen	0521 - 29 61 27
Bibelkreis	Susanne Pape/ Friedhelm Biermann	05224 - 77 06 05206 - 66 24
Posaunenchor	Gottfried Braun	0521 - 7 75 62

Nachbarschaften



04.12.2021
und
05.02.2022

Küchenzauber
(Kochangebot
für Familien)



25.01.2022
19:00 Uhr

Elternabend
"Mit Medien
Leben lernen"



Auf dem
gesamten
Gelände der
KiTa gilt eine
Maskenpflicht
für Besucher.



Rechts- und
Familien-
beratung findet
nach Anmeldung
statt!



VivaVitalis
bietet aktuell
Sportkurse in
unserer
Turnhalle an!



Familienzentrum
KiTa Jakobus
Jakobusstraße 5a
33604 Bielefeld

Tel.: 0521/55731524
Mail:
KiTa.Jakobus@bielefeld.de



Grundsätzliche Gottesdienstregelung

Zur Feier der Gottesdienste ist selbstverständlich jede / jeder herzlich eingeladen.

Aufgrund der Coronapandemie müssen wir diejenigen Besucher, die nicht geimpft/genesen sind, um einen Schnelltest vor Gottesdienstbeginn bitten unter Aufsicht. Bitte melden Sie sich frühzeitig vor Gottesdienstbeginn spätestens 20 Minuten vorher, damit das Testergebnis bis zum Beginn vorliegen kann.

Die geimpften bzw. genesenen Gottesdienstbesucher bitten wir, ihren Nachweis vorzulegen, sofern dieser nicht bereits in der Gemeinde erfasst ist.

Diese Anweisungen galten bei Drucklegung des Gemeindebriefes. Aktuellere Informationen finden Sie auf der Homepage der Jakobus-Gemeinde.

Liebe Leserinnen und Leser,

in den letzten eineinhalb Jahren mußten unsere Chöre leider immer wieder längere Zeit pausieren. Jetzt aber dürfen wir schon seit einiger Zeit endlich wieder regelmäßig proben. Es macht uns so viel Freude, beisammen zu sein und wieder gemeinsam Musik zu machen.

Vielleicht haben Sie in der Zeit des Stillstands Lust bekommen, sich einer unserer Chorgruppen anzuschließen. Daher nutze ich die Möglichkeit, Ihnen die 3 Chorgruppen unserer Gemeinde hier vorzustellen:

Montags um 19.30 Uhr probt unser **Posaunenchor** alte und neue Musik für Gottesdienste, aber auch für Auftritte am Krankenhaus, in Seniorenheimen, im Ostpark oder bei Konzerten.

Wenn Sie schon früher einmal ein Blechblasinstrument gespielt haben, freuen wir uns, wenn Sie zu uns stoßen. Ein Instrument können wir Ihnen gern ausleihen.

Oder Sie haben etwas Zeit und Lust, Trompete oder Posaune neu zu erlernen? Auch dann helfe ich Ihnen gern weiter. (g-e-braun@gmx.de oder 0521-77562)

Dienstags um 18 Uhr probt der **Chor live** Gospels, Spirituals und neue geistliche Chorwerke.

Mittwochs um 19.30 Uhr probt der gemeinsame **Kirchenchor** von Jakobus und Petri. Für Gottesdienste und Konzerte proben wir hauptsächlich traditionelle geistliche Musik, aber immer wieder auch mit viel Freude moderne Chorstücke.

Kommen Sie gern einfach mal bei einem der Chöre vorbei und testen Sie, ob das Singen Ihnen (vielleicht auch zu zweit?) bei uns Spaß macht.

Alle Gruppen proben derzeit in der Kirche und freuen sich über Verstärkung.

G. Braun



Zacharias und Elisabeth

nach Lukas 1, 5-25

Elisabeth und Zacharias waren gute Menschen, die Gott lieb hatten. Aber es gab auch etwas, worüber die beiden sehr traurig waren: Sie waren schon ziemlich alt und hatten immer noch keine Kinder. Doch das sollte sich bald ändern!

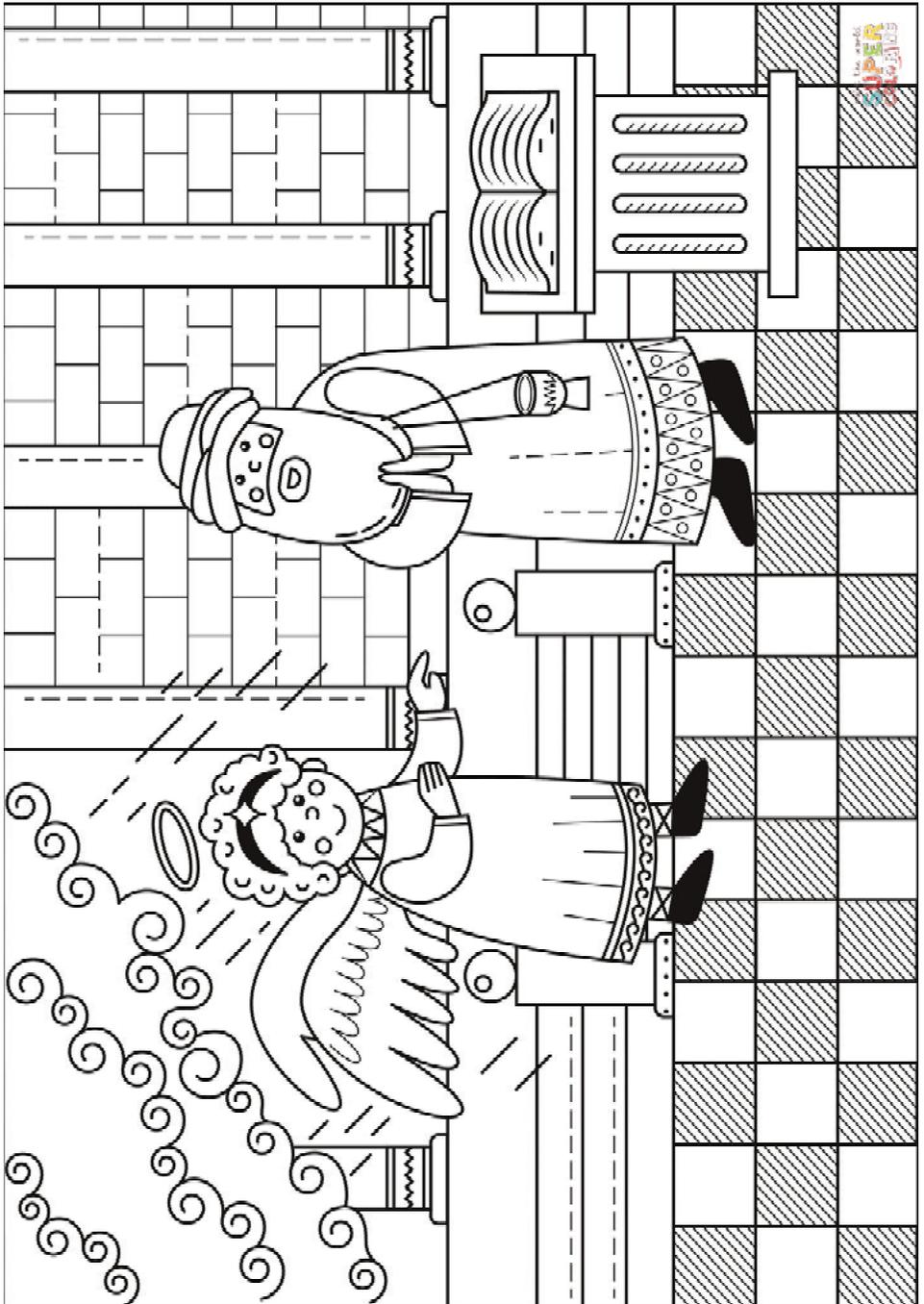
Zacharias war ein Priester. Eines Tages hatte er Dienst im Tempel. Auf dem Altar stand eine Schale mit Weihrauch, welches er anzündete. Dann betete er für die Menschen, die draußen standen. Da sah er plötzlich einen Engel neben dem Altar stehen und bekam einen Riesenschreck! „Hab keine Angst, Zacharias“, sagte der Engel. „Ich soll dir von Gott ausrichten, dass er deine Gebete erhört hat. Deine Frau wird bald einen kleinen Jungen bekommen, den ihr **Johannes** nennen sollt. Wenn er groß ist, wird Gott ihm eine besondere Aufgabe übertragen.“ Zacharias konnte kaum glauben, was der Engel da gesagt hatte.

„Bist du wirklich sicher?“, fragte er. „Meine Frau und ich sind schon so alt – eigentlich viel zu alt, um noch Kinder zu bekommen.“ Aber der Engel antwortete:

„Ich bin der Engel Gabriel und Gott selbst schickt mich mit dieser Nachricht zu dir. Weil du mir nicht geglaubt hast, wirst du bis zur Geburt des Kindes nicht sprechen können.“

Die Menschen vor dem Tempel wurden langsam unruhig. Wo blieb Zacharias nur? Als er schließlich herauskam und nicht mehr sprechen konnte, wurde ihnen klar, dass etwas Besonderes passiert war. Und kurz darauf erzählte Elisabeth ihrem Mann, dass sie ein Baby erwartete!

Meine bunte Vorlesebibel
Gerth Medien



Quelle: <http://www.supercoloring.com/da/tegninger-til-farvelaegning/forkyndelse-til-zacharias>

Einsatz des HAMMER FORUMS* in Ifunda/Tansania
(13. – 27. Juni 2021)

Tansania - das Afrika der Phantasie

Da ich nun als einzige Pflegekraft nach mehreren Absagen anderer übrig blieb, machte ich mir schon ein paar Gedanken über die Arbeitsabläufe. Schließlich wollten wir aufgrund von zwei Chirurgen und zwei Anästhesistinnen auch an zwei Tischen arbeiten.

Aber erst stand eine lange Reise bevor. Mit Qatar Airways ging es von Frankfurt über Doha/Katar weiter nach Daressalam. Dort erwarteten uns viele Formalitäten, nicht zuletzt trotz PCR-Test und Impfungen ein Schnelltest, der einiges an Zeit beanspruchte. Als wir zum Kofferband kamen, waren nicht nur unsere Gepäckstücke längst abgeräumt worden.

Endlich verließen wir das Flughafengebäude und eine schwüle Hitze schlug uns entgegen. Noch wussten wir nicht, dass wir hier für lange Zeit das letzte Mal ins Schwitzen geraten sollten. Eusebius und ein Fahrer holten uns ab. Und nun begann eine sehr lange Busfahrt durch die sehr eindrucksvolle Landschaft. Zunächst mussten wir aber durch das Verkehrsgetümmel der größten Stadt Tansanias, Daressalam, hindurch.

Zwischendurch machten wir an einer Tankstelle eine Pause und begegneten den für Europäer nicht so sympathischen Steh-WCs.



Weiter ging es, um dann in einer kleinen Lodge etwas zu essen und zu trinken. Einem schon seit Jahrzehnten dort lebenden Schweizer gehörte die Einrichtung. Durch die Pandemie beklagte er hohe Einnahmeverluste, da die Safaris wegen mangelnder Touristen ausgefallen waren. Langsam wurde es draußen dunkler und deutlich kühler. Unterwegs passierten wir den Mikumi-Nationalpark. So stellt man sich Afrika vor. Wir sahen Antilopen, Zebras, Gnus, Elefanten, Warzenschweine und etliche Giraffen. Aber die Müdigkeit überwältigte die meisten und so sah kaum jemand die beginnenden Bergketten, die mit skurril geformten Affenbrotbäumen (Baobabs) übersät waren.

Nach mehr als zehn Stunden Fahrt erreichten wir endlich die Missionsstation Ifunda. Herzlich begrüßt wurden wir vom Ehepaar Monika und Horst Blaser sowie vom Leiter der Mission, Pater Vincent, einer barocken Frohnatur, die uns noch oft zum Lachen bringen würde. Monika Blaser, die das Projekt in Ifunda in über 25 Jahre aufgebaut hat, zeigte uns unsere Zimmer, die sich im Gästehaus der Priester befanden. Anschließend wurden wir zum Abendessen gerufen, das natürlich in einer katholischen Mission mit einem Tischgebet begann. Dr. Emmanouilidis wurde von Pater Vincent aufgefordert, es doch als Gast zu sprechen. So kamen wir in den Genuss eines griechischen Gebets, das natürlich thematisch auch um Dank für das tägliche Brot ging.

Nach einem recht schmackhaften Essen besichtigten wir aus lauter Neugierde noch die Operationseinrichtung. Wir waren angenehm überrascht. Zwei auf den ersten Blick so perfekt eingerichtete OP-Räume hatten wir nicht erwartet. Es gab sogar ein Röntgengerät! Voller Erwartung auf die kleinen Patienten und die Arbeit zogen wir uns in die geräumigen, sauberen Zimmer mit Nasszelle zurück.

Die Nacht wurde eine Zitterpartie. Mit den kalten Temperaturen hatte niemand gerechnet. Selbst unser „Afrika-Experte“ Dr. Emmanouilidis hatte keinen warmen Pullover dabei. Der oder die andere haben sich in der kalten Nacht sogar wieder angezogen. Am nächsten Tag erhielten zumindest die Damen erst einmal dicke Wolldecken und Dr. Emmanouilidis ein längeres Oberbett, so dass seine Füße nicht mehr kalt wurden.

Nach dem Frühstück gingen wir zum kleinen Hospital mit Ambulanz und OP, einer kleinen Station für Kinder und Eltern, Untersuchungsräumen, Lager und Sterilisation sowie Labor. Bei Tageslicht sah alles noch viel besser aus. Hier würde man sehr gut arbeiten können. Die Chirurgen führten das Screening der schon zahlreich erschienen Patienten durch. Mit den Anästhesistinnen bereitete ich die OP-Räume vor und sortierte Instrumente für mögliche Eingriffe.



Drei einheimische Krankenschwestern sollten unsere Arbeit erheblich unterstützen. Petronella wurde unentbehrlich für die Aufbereitung der Instrumente. Imani machte fast perfekte Gipsverbände und Anna sorgte vorbildlich für die Organisation. Ein Priester, der zum Krankenpfleger ausgebildet war, unterstützte Dr. Gresing bei etlichen Operationen. Heri, eine Anästhesieschwester, half sehr und war auch vielfach einsetzbar, darüber hinaus sehr interessiert an unserer Arbeit.

Ich habe Dr. Emmanouilidis bei fast allen Operationen nach bestem Wissen unterstützt. Zeitweise war es aber für mich eine große Herausforderung. Durch Calcium- und Vitamin D-Mangel kamen unendlich viele Kinder mit fehlgebildeten Extremitäten in die Ambulanz. So fanden am Tag oft zwei Osteotomien statt, die ausschließlich Dr. Emmanouilidis operierte. Für mich waren diese Eingriffe körperlich recht anstrengend, denn durch die wegen der Pandemie geschlossenen Fitness-Studios war mein Bizeps nicht mehr in Bestform. Aber wir haben es immer geschafft, die Operationen zu einem erfolgreichen Ende zu bringen. – Aufwendig waren ebenfalls die plastischen Eingriffe nach schwersten Verbrennungen durch die reichlich vorhandenen offenen Feuerstellen. Grausame Kontrakturen und sehr entstellende Narbenbildungen sahen wir bei den meist kleinen Kindern.

Die OP-Programme füllten sich täglich und oft verließen wir das kleine Hospital erst in der Dunkelheit gegen 19 Uhr. Wir freuten uns auf das Abendessen aus der Missionsküche und eine heiße Dusche. Wer hätte gedacht, dass uns eine heiße Suppe im Juni begeistert! Zur Mittagszeit stellte die Küche ebenfalls Suppe bereit sowie Obst und ab und zu sehr leckere Pfannkuchen.

Am Sonntag, der auch mein Geburtstag war, machten wir einen Besuch in der Kreisstadt Iringa. Dort war der Markt natürlich übersät mit Plastikprodukten aus China. Erst auf

einem kleinen Handwerkermarkt und einer Frauenkooperative fanden wir nette Mitbringsel. Das Ehepaar Blaser führte uns zum Mittagessen in



ein Restaurant mit herrlichem Ausblick in die Bergwelt. Die Temperaturen in der Mittagszeit waren eher nach unserem Geschmack. In angenehmen 25 Grad ließ es sich aushalten. Abgerundet wurde dieser Tag durch einen Besuch in Isimila, einem Naturdenkmal mit bizarren Formen von Sandsteinsäulen. Außerdem hat man hier Funde einer Steinzeitsiedlung gemacht, mit Artefakten, die mehr als 260.000 Jahre alt sind.

Wir hatten uns als Team des HAMMER FORUMS „angedockt“ an das Projekt des Ehepaars Blaser aus Bad Waldsee. Beide haben in Ifunda mit viel Einsatz etliche Einrichtungen im Gelände der Mission geschaffen. Es gibt eine Primary School, Werkstätten für Handwerkbildung, ein Computerzentrum, Ausbildung für Krankenpflege und eine neu erbaute Gynäkologie-Station mit Geburtshilfe. In 25 Jahren haben die Blasers ein großes Werk geschaffen, nicht zuletzt das kleine Hospital, in dem man ausgezeichnet arbeiten kann.

Tansania gilt trotz steigendem Tourismus immer noch als eines der ärmsten Länder der Welt. Es erschien uns nach der Erfahrung der anderen Einsatzländer des HAMMER FORUMS aber sehr wohlhabend und strukturierter. Die A104 und auch die A7, die nach Daressalam führen, sind gut ausgebaute, asphaltierte Straßen. Die neue Staatspräsidentin, Samia Suluhu Hassan, kümmert sich nun auch um Pandemie-Prophylaxe. Ihr Vorgänger hatte Covid-19 schlichtweg geleugnet. Wie viele Menschen infiziert sind oder sogar gestorben, weiß man nicht.

Die Rückreise war ähnlich strapaziös wie die Hinreise.

Kludia Nußbaumer

OP-Fachkrankenschwester im Ruhestand und
Mitglied des Presbyteriums der Jakobusgemeinde

*Das HAMMER FORUM ist eine Hilfsorganisation, die sich seit 1991 um die medizinische Versorgung von Kindern in Krisengebieten kümmert. Kinder, die in ihrem Heimatland nicht behandelt werden können, werden zur medizinischen Behandlung nach Deutschland geflogen. Darüber hinaus schickt das HAMMER FORUM qualifizierte medizinische Teams in verschiedene Krisengebiete dieser Welt, um Kindern vor Ort eine Chance auf eine gesunde Zukunft zu geben. – Die Aus- und Weiterbildung des einheimischen medizinischen Personals steht ebenso im Fokus wie der langfristige Aufbau medizinischer Versorgungsstrukturen in den Einsatzländern.

Familiennachrichten / Informationen

Taufe

Joris Vorderwisch

Bestattungen

Brigitte Frey, 71 J.
Ute-Christine Lemnitz, 71 J.
Francina Muchow, 97 J.
Erika Hartwig, 93 J.
Dr. Wolfgang Schlüter, 87 J.
Anneliese Kassing, 96 J.
Christa Spindler, 90 J.
Anneliese Brasch, 92 J.



Foto: pixabay.de

Frauenkreis	jeden 1. und 3. Mittwoch, 15:30 Uhr
Kirchenchor	mittwochs, 19:30 Uhr
Chor live	dienstags, 18:00 Uhr
Posaunenchor	montags, 19:30 Uhr



Die **Gruppenstunden des CVJM** für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind auf den CVJM-Seiten im Innenteil zu finden!

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie bitte Ihren Widerspruch an die Ev.-luth. Jakobuskirchengemeinde, Jakobusstraße 3, 33604 Bielefeld mit. Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

Wir sind für Sie da...

Kirche und Gemeindehaus - Jakobusstraße 3

Gemeindebüro

Jakobusstraße 3

☎ 29 61 15, Fax 270 48 16,

geöffnet: freitags 10 - 12 Uhr, e-mail: jakobus@kirche-bielefeld.de

Internet: www.jakobusgemeinde-bi.de

Pfarrer Ernst-Christof Plate

Jakobusstraße 5

☎ 29 59 69

Kirchenmusik

Kantor Gottfried Braun

☎ 7 75 62

Kindergottesdienst Kornelia Höfs

☎ 37 81 9

Spendenkonto der Jakobusgemeinde

Volksbank Bielefeld-Gütersloh

IBAN: DE46 4786 0125 1444 9992 00

BIC: GENODEM1GTL

Jugendarbeit

CVJM Jakobus

Jakobusstr. 3

☎ 29 61 27, info@cvjm-jakobus.de

Diakoniestation Ost, Team Mitte

Meinolfstraße 4, 33607 Bielefeld

☎ 932 02-50, Fax 932 02-52

e-mail: dsost@diakonie-fuer-bielefeld.de

Internet: www.diakonie-fuer-bielefeld.de

Impressum

Der Gemeindebrief der Ev.-luth. Jakobuskirchengemeinde wird herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums.

Redaktionsteam: Frauke Böker, Antje Strömer, Roland Bau sowie Pfarrer Christof Plate (V.i.S.d.P.)

Druck: Druckerei Gehring, Walther-Rathenau-Str. 47, 33602 Bielefeld
Tel. 3 77 47, Fax. 32 19 13

Layout (außer Werbung): Roland Bau (rolandbau@t-online.de)

Redaktionsschluss: 18. Januar 2022 (für die Ausgabe März - Mai 2022)

Dieser Gemeindebrief wird von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an alle Haushalte im Gemeindebereich verteilt. Bitte verstehen Sie ihn als nachbarschaftlichen Gruß.

Gottesdienste

An jedem Sonntag ist um 10 Uhr **Gottesdienst**. Kinder – und ihre Eltern – können nach gemeinsamem Beginn in der Seitenkapelle **Kinder-gottesdienst** feiern. An jedem ersten Sonntag des Monats sowie an besonderen kirchlichen Feiertagen feiern wir das Abendmahl im Gottesdienst. Nach den Gottesdiensten Treffen zum Kirchenkaffee in der Seitenkapelle, neben der kleinen Küche im Gemeindehaus oder bei schönem Wetter draußen.

Unsere Gottesdienste

24. Dezember		Heiliger Abend (siehe Seite 9)
	15:30 Uhr	Familienchristvesper
	17:30 Uhr	Christvesper mit Posaunenchor
	23:00 Uhr	Christnacht mit Kirchenchor
25. Dezember	10 Uhr	- 1. Christtag Gottesdienst in der Pauluskirche
26. Dezember	10 Uhr	- 2. Christtag Gottesdienst in der Jakobuskirche
31. Dezember	18 Uhr	- Altjahrsabend Gottesdienst in der Jakobuskirche
2. Januar	10 Uhr	- Gottesdienst in der Jakobuskirche



Die Gottesdienste im **Wilhelm-Augusta-Stift**, Lipper Hellweg 32:
monatlich an einem Donnerstag um 16.00 Uhr:
16. Dezember; 20. Januar; 3. Februar.